



Max Beckmann: Kreuzigung
(Radierung nach dem Bilde im Staedelschen Museum
zu Frankfurt am Main)

druckskraft ist der Frankfurter Maler Max Beckmann mit dem im Staedel zu Frankfurt befindlichen Bild der Kreuzabnahme. Dieser Expressionismus ist im besonderen Sinne deutsche Kunst. Mag man sich auch bei unseren Bildern an manchem „Unschönen“ stoßen, sie offenbaren eine Tiefe des Erlebnisses und damit eine Frömmigkeit, die niemand ohne eigene Erschütterung wahrnehmen kann. Auch die Lithographienfolge der Bachkantate von Oskar Kokoschka ist ein Kriegserleben, angeregt durch die Kantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“. Da hält auf unserem Blatt Maria den toten Sohn in ihrem Schoß. Welches Weh zuckt durch ihre Seele! Aber ist's überhaupt Maria? Ist es nicht das große Leiden der Kriegsmütter, ist der Tote nicht allgemein „der Mensch“, dessen Leid

wir in allen Blättern der Folge erkennen? Ist hier nicht sogar ein Feldgrauer, der ausgekämpft hat? Das Werk des Plastikers Ernst Barlach ist in den letzten Wochen besonders gefeiert worden. Als ein Christusbild kann man wohl die Gestalt in der Schweriner Gruppe „Das Wiedersehen“ ansprechen. Bewußt hat Barlach nur ein Christusbild geschaffen, in dem Holzschnitt „Gethsemane“. Mir scheint, man könnte dieses Blatt neben die bekannten Gethsemanblätter Dürers aus seinen Passionsfolgen stellen. Das schwerste Erleiden ist in dies Gesicht gezeichnet; die Hände suchen die Verbindung mit der Erde, wollen aus ihr Kraft ziehen. Der Boden scheint ein bewegtes Meer zu sein. In ähnlicher Auffassung ist in der Gethsemane-



Oskar Kokoschka: Pietà (Aus der Lithographienfolge der Bachkantate: „O Ewigkeit, du Donnerwort“)
Mit Erlaubnis der Kunsthandlung Ernst Gurlitt, Berlin